

Das Sechste Theil / von
den gebrauchlichsten Olen / Sal-
ben / Pflastern / Behungen / Schweiß
vnd Wasserbädern / vnd allen eusserlichen Arz-
neyen / so aufferhalb des Leibs gebraucht wer-
den / Solche künstlich vnd recht zu-
bereyten / vnd nützlich
zugebrauchen.

Das Sechste Theyl der Teuts-
schen Apoteccken / für den gemei-
nen Mann gestellet.

Von mancherley nützlich vnd künst-
licher Bereyrung vieler gebrauchlicher
öl in gemein.



Je öle / so zur Arzney
gebrauchet / werden für-
nemlich in viererley weis
berent.

Erstlich / so man durch
bequeme Instrument von
öligen samen oder Früch-
ten das ölig außgepreßet.

Zum andern / so man Kraut / Wurzel / Blü-
g iij men

Sechster Theil der



men vnd dergleichen in solchem außgepresen
öl erbeyset / damit es die Natur / Krafft / Zu-
gendi / vnd eygenschafft der selbigen empfahe.

Zum dritten / so man solches öl mit gewalt
des Feurwers / durch die Kunst des distillierens
abzeucht.

Zum vierdten / so man durch ander künst-
liche Arbeyt die harten Gummi in ihre öl re-
soluieret.

Erstlich von einem jeden öligen Samen o-
der Frucht das öl abzuziehen / oder außzupres-
sen / ist fast leichtlich / vnd ohn alle mühe zuwe-
gen zu bringen / dann solche erstlich wol zersto-
fen / dann in einem jrdin oder eisen Geschirz
erhitzt werden sollen / oder in heissem Wasser /
damit sich das öl ergebe. Zu solcher arbeyt soltz
ein

ein klein eisen Presslin haben / oder dich mit einer hölzin Pressen behelffen / Allein daß du dir zwey dicke eisen Blech bereyten lassest / in der Dicke eines daumens/welche du wärmen magst/ vnd darzwischen die Materi / darvon du das öl haben wilt/ außpressen mögest.

In solchen außgepreßten ölen/aber fürnemlich in Baumöl von zeitigen Oliuen außgepreßt / werden Blumen / Kreuter/ vnd dergleichen Stück in erbeyt / wie obgemeldet / daß sie derselbigen Krafft vnd Tugend empfahen / solcher maß bereyt man das Rosen öl / Viol öl/ vnd anderer Kreuter vnd Blumen öl. Wann du solche öl bereyten wilt / muß du die Blumen oder Kreuter nicht ganz frisch / sondern ein wenig von eufferlicher feuchte vmb dem tawe ertrücket/ klein zerhackt in das öl thun/ dann geh vermach an die Sonnen hencken/also/ eiliche Tag wol erbeygen lassen / wilt du dann solches öl sehr kräftig haben/magst du es in duplem Gefäß solcher massen/ daß du das öl sampt dem Kraut oder Blumen in ein besonder Geschirz thust/ dasselbig in ein ander Geschirz setzt / das voll Wassers sey / darinn es also sieden möge/ vnd die Krafft gänzlich an sich ziehe.

Diese weise nennen die Arzt vnd Apotec. r Coctionem, oder ebullitionem in duplici

simili

g iij vase,

Sechster Theil der

vase, Wann solches geschehen/ solt du dann widerumb frische Kreuter vnd Blumen in solches öl thun/ Solches mag zwey/ drey/ oder zu mehrmalen geschehen/ so lang/ das er zu lezt ganz reyn durchgezigen/ zu der notturfft behalten werde.

Vom Rosen öl.

Rosen öl von den edlen wolriechenden roten Rosen bereitet/ das kület mit einer zu sammen ziehenden Krafft/ darvmb solches öl für Hauptwehe von Zerber oder hitzigen Sonnenschein verursacht/ sehr nützlich vnd gut ist. Dann diß öl milttert vnd leschet alle vnnatürliche hitz/ von seiner Keuße wegen/ welche von den Arzten Stipticitas genannt wirdt/ stärcket es die verletzten Glieder in sonderheit wol.

Blaw Violon öl.

Dies öl von wolriechenden blauen Mercken Violon/ ist kälter dann Rosen öl/ darumb es alle Hitz vnd hefftige Entzündung viel kräftiger leschet vnd kület. Diß öl dienet in sonderheit die erhitzten Nieren vnd Lenden damit zu salben/ Es lindert auch vnd milttert die verdörre vnd erhitziget Brust.

Camil.

Camillen öl.

Camillen öl magst du zweyerley art bereiten / von den edlen zamen Camillen / so man inn Gärten zilet / oder von vnsern gemeinen Camillen. Disß öl ist vor andern fast gebreuchlich zu resoluiereu / vnnnd schmercken zu milttern vnd stillen / sonderlich der Nerven / oder weissen Geäders / so von kälte verorsacht sind. Warm auff den blossen Nabel geschmieret / zertheilet die windigen Pläst / vnnnd erwärmet das Gedärm / davon das Grimmen vnnnd Leibweh gestillet vnd vertrieben wirdt.

Kauten öle.

Kauten öl wärmet vnd trücket / daruñ es für die kalten Flüss sehr nützlich ist / Benimpt schmercken vnnnd wechthumb der Brust / vnd aller Glieder / so von kälte verorsachet worden ist.

Dillen öle.

Dillen öle / milttert vnnnd stillt hefftige schmercken / löset vnd zertheilet die zusammen ziehend Materi / treibet auß den schweiß. In hefftigem erschütten der Fieber soll

g v

ber soll

Sechster Theil der

ber soll der Rückgrad mit diesem öl gesalbet werden. Es bringt auch die ruhe vñ den schlaff vñd benimpt Hauptwehe.

Blaw Lilien öl.

Das öl von blawen Lilien blumen vñd wurzeln bereit/hat ein schäryffe/ Ledi- get ab vñd zertheilet die zusamen ge- zogen Materi/ Wiltert alle schmerzen/ Zeitiget vñd erweyhet bald / Dienet insonderheit für schmerzen der Gleych der Glieder / vñd erwey- het alle verhärtung/als harte Geschwer/ beulen vñd drüsen/ wärmet alle kalte gebrechen weibli- cher Geburtsglieder / vñd die krampffigen Glie- der / Benimpt den schmerzen / vñnd sausen der Ohren/vñd gestanck der Nasen.

Weiß Lilien öl.

Weiß Lilien öl dienet insonderheit für fehl vñnd gebrechen der Weiber/wel- che dieses öl auß langwiriger erfahr- nuß wol wissen zugebrauchen. Diß öle trücket auch den stießenden Grundt des Haupts / wen- det alle Gebrechen/ so von kälte verorsachet sind/ Wiltert die hitzigen geschwulst/ein wenig Saf- fran damit zerrieben/vñd als dann darmit ge- salbet.

Magia

Magsamen öl.

Magsamen Blumen inn öle erweyhet/
vnd also ein öl darvon bereyt/dis still-
let vnd mildert alle hitzige wechhumb
vnd gebrechen / dann es kület sehr kräftig / die-
ner aber insonderheit denen / so wenig rihe ha-
ben / dann die Schläff darmit gesalbet / machet
es wol vnd sanfft schlaffen / sonderlich vo der
schlaaff von hitzigen vbersichsteigenden dämpf-
fen gehindert wirt. Von solchem öl in die Nas-
löcher/an Stirn vnd Schlaaff gestrichen/vnd
darmit gesalbet.

Seeblumen öl.

Ist öle hat fast gleiche krafft / wie das
Magsamen öle / ist aber nicht als
kräftig zu kälten / sonder etwas mil-
terer vnd sicherer zu brauchen / Doch pflegt man
gemeinglich diese beyde öl in obgemeldten sa-
chen zusammen vermischen / wo man külung
von nöten hat.

Del von Balsam Wink.

In Winken / welche mit vielen Zuna-
men genenet werden / als wir in vnserm
grossen neuen Kreuterbuch genugsam-
lich

Sechster Theil der

lich angezeigt haben / wirdt ein sehr kostbarlich
öle beret / dem blöden erkalten vnd däuigen Ma-
gen / vbr die maß nüz vnd dienstlich / benimpt
das vnrillen desselben / bringet ihn wider zu
recht vñ allen Febern vnd gebrechen / stillt heff-
tig dasobenauffbrechen / stärcktt vnd bekräftiget
die däuung vnd bringet lust zu der Speiß / zer-
theilet auch alle verharre Geschwulst vnd Ge-
schwerdeß Magens.

Bermut öle.

Wermut ist warmer Natur / stärcktt / er-
wärmert / vnd bekräftiget alle erkalte
Glieder / bringet wider den verlorenen
Appetit / vnd eröffnet alle innerliche verstopf-
fung / von kälte verursachet / tödtet die Würm /
vnd alles vngeziffer im Leib / allein eußerlich
den Nabel mit diesem warmen öl gesalbet. Vñ
ist solches ohn alle gefehrlichkeit / vnd viel nüzzer
vnd besser dann einiger Wurmsamen / alten
vnd jungen Leuten.

Gelb Violen öl.

Du den wolriechenden Gelben Bio-
len / bereit man ein sehr nüzlich öl / das
da weicht / mildert vnd zeitigt allen
schmerzen / stillt vnd sänsftiget / sonderlich deß
Geäders

Geäders vnnnd Gleych der Glieder / dienet der
Brust/Lenden/Nieren/vnd Blasen/ꝛ.

Quitten öl.

Quittensafft in duplem Gefäß mit öl
gesotten / so lang / biß das öl ein gut
theil einsiede / vnnnd gänzlich die krafft
der Quitten an sich nemme. Dieses öl ist sehr
nütz vnd gebreuchlich dem Magen / vnnnd Glic-
dern des Eingeweyds/zu der nahrung vnd füh-
rung des Leibs dienstlich vnd angehörig.

Solches öl stärckt vnd bekräftigt auch alle
Glieder / in welchen viel weiß Geäder vorhan-
den / welches nachgelassen hat. Aber fürnemlich
wird diß öl gebrauchet in hefftigem Bauchfluß/
weisser vnd roter Ruhr / vnd so der Magen der-
massen verderbet ist / daß er nichts mehr behal-
ten mag/ꝛ.

Diß sind die fürtrefflichsten öl / welche ein je-
der fleißiger Haushalter für sich selbst bereiten/
vnnnd für mancherley Zufall nützlich brauchen
mag/Welcher von solchen vnd viel andern diem
mehr weitem bescheidt wissen wil / der be-
sehe hierüber beyde meine klei-
ner vnd grösser Chi-
rurgi/ꝛ.

Von

Sechster Theil der
Von Salben.
Vom weissen Bleyweiss
Sälblin.



Zwider allen Sälblin ist das weis Bley
weiss Sälblin gar nahe das gebreuch
licheste / dann es kület alle hitzige Ge
schwulst vnnnd entzündung / so man sich verwar
toset hat / mit stoffen / fallen / schlagen / vnnnd der
gleichen / so treibet es die herzu fließend Materi
widerumb zu rück / wehret künfftiger geschwulst
vnnnd entzündung. Mag derhalben in mancherley
zufällen / welche sich ohn vnderlaß begeben / ge
braucher werden / &c. Difes Sälblin magstu al
so bereyten auff das aller best / dann hierinn die
gemeinen Barbierer kein besondern brauch ha
ben /

no. 67.

Den/ sonder ein jeder pfleget solches Sälblin zu bereiten/nach dem es im am besten gefellet.

Nimb ein halb pfundt Blei weiß / das fast reyn durch ein härin Sieb gerieben sey / gemeines Baumöls j. pfund/weiß Benedisch wachs/ sechs loth / das Wachs vnd öl zerlaß mit einander / dann rühre Bleiweiß so lang darvnder/ biß es zusammen gerinne / vnd ein Sälblin gebe. Etliche brauchen ein wenig Campher darzu/ andere Rosenwasser / etliche ein wenig Essig/ auch etwan ein wenig Eyerklar / darmit dieses Sälblin hefftiger küle.

Dialtheen Salb.

SOn der Ybisch wurzel pfleget man ein fast nützliche vnd sehr gebreuchliche salb zumachen / für alle verrenckung / oder verwarlosung der Glieder. Solche Salb dienet aber auch für fälteschmerzen vnd wehtagen der Brust/ sonderlich den hefftigen schmerzen des Seuen stechens / in der Pleuresi oder geschwer des Ripffellins. Dann diese Salbe miltet/ wecket/ stillt den schmerzen/ vnd erschuchrigt. Mag in mancherley weise bereyt werden / Aber diese nachstfolgende ist die nützlichst vnd gebreuchlichst / Nimb frischer Ybisch wurzel / die reyn vnd sauber gewaschen sey / die

schneide

Sechster Theil der

schneide zu kleinen stücken / dann nim̄ j. pfunde
Leinsamen / Fenugree auch so viel / von der gros-
sen Meerzwibel / Squilla genannt / ein viertheil
von einem pfunde / gelb Wachs ein halb pfund /
Zerpentin / gummi Hederæ (findest du in den
Apoteccken) Galbani / jedes zwey loth / Geigen-
hars / gelb gesotten Spiegelhars / jedes ein vier-
theil eins pfunds.

Damit du aber solche nützliche vnd fast ge-
breuchliche Salb recht zubereitest / wil von nö-
ten seyn / die weil solches etwas mühsam / das ich
dir einen besondern eigenen bericht setze / darinn
thu im also: Die gereynigten vñ klein zerschnit-
ten Ybisch würgel solt du erstlich wol zerstoßen /
dann die Samen vnd Meerzwibel auch zimlich
zerquetschen / geuß vierdtehalb pfunde Wasser
darüber / vnd laß also drey tag stehen / den vierd-
ten tag setz auff ein lindes Kolfewrlin / vnd laß
fast gemächlich sieden / so lang / bis anfaheet dick
werden / dann soltu einen spitzigen Saugen sack
haben / von starkem Hänffem Tuch / darein thu
diese Materi / hencf den Sack auff / nim̄ zween
kurze Bengel / fasse den Sack darzwischen / truck
im mit aller macht auß / Zu solcher arbeit magst
du wol einen gehülffen nehmen / Wil dann der
dicke zähe schleim nicht gern hindurch gehen / so
geuß ein wenig siedend Wasser daran. Von de-
sent

sem zähen dicken schleim/ nimb ein pfundt / den
 laß sieden mit dem öle/ so lang/ biß sich allefeuch-
 te verzehre / dann thu auch das Wachs darzu
 wann dasselb zerschmolzen ist / den Terpentin/
 vnd zuletzt die frembden Gummi / sampt dem
 Beygenhartz vnd Spiegelhartz / welche du vor-
 hin zu reynem puluer stossen solt/ rühr es on vn-
 derlaß/ so lang/ biß es gestehet zu einer Salb.

Vnguentum Popu-
 leum.

In den gelben wolriechenden frischen
 Albersprossen/ pfeget man auch ein sehr
 nützlich vnnnd fast külend Sälblin/ für
 mancherley zufäll vnnnd gebrechen / zubereyten.
 Solches Sälblin kület alle vnnatürliche hitz
 vnd enzündung / Man pfeget auch damit den
 francken/ welche in scharpffen brennenden Fie-
 bern ligen / vnnnd kein ruhe noch schlaaff mögen
 haben / die Stirn vnnnd Schlaaff mit diesem
 Sälblin zubestreichen / auch an die Solen der
 Füß/ Puls/ vnd dergleichen orth vnnnd ende zu
 schmieren / die heftig vnd vnleidliche hitz zu kü-
 len vnd löschen/ Dis Sälblin bereyt du also:

Nimb der frischen Albersprossen ein halb
 pfundt / der Bletter vom gemeinen Magsa-
 men / roter Klapper Rosen / der jungen zarten
 h schöß

Sechster Theil der

Schöß von Brombeerstauden/ Bilsentraubblätter / Nachtschatten Bletter / Rasenwedel / mit den weissen blümlin/ gemeines Lattichs/ Hauswurz/ groß Kletten Bletter/ Violfrau/ Kreuzwurz/ die mit den gelben Blümlin/ auff den alten Mawren wachset/ jedes drey loth/ frisch Schweinen Schmals/ das nicht gefalzen sey.

Diese Salb bereyte also zu anfang des Frühlings/ so du die Albersprossen haben magst: Nimm dieselbigen in ihrem gebürlichen gewicht/ vnd stoß sie wol zu Muß/ vermische das Schweinen Schmals darunder/ thu es in ein irden Topff oder Hafen/ stelle es in ein külen Keller/ so lang/ biß du die andern Kreutern auch einsammeln magst/ die stoß zu diesem Klumpen auch wol/ laß ein tag oder etlich also erbeygen/ dann thu es in ein irden oder küpfferin Geschir/ setz es auff ein sanfft lind Kolfewrlin/ geuß ein wenig frischen Wein daran/ laß dann also gemächlich sieden/ so lange/ daß sich alle wässerigkeit darauß verzehre/ welchs du also probiren magst. So du ein Tropffen in ein Feuer wirffest/ daß es nicht spring/ sonder ein hellen liechten flammen gebe.

Die Balbierer vnd Apotecker haben mancherley art diese Salb zubereiten/ Aber mit dieser vnderrichtung laß dich benügen.

Ein

Ein scharpffe Grindt:
Salb.

Nimm den bösen giftigen Grindt/ so man den Erbgrindt nennet/ desgleichen für alle giftige vureynigung der Haut/ magst du diß Sälblin bereyten: Nimm schweissen Schmalz fünff loth/ Loröl/ gelb Wachs/ reyn gepüluert Weyrauch/ jedes zwey loth/ gemeines Saltz ein halb loth/ getödtet Quecksilber/ drey Quintlin/ Diß Sälblin solt du also bereyten:

Nimm das Wachs/Loröl/vnd Schmalz/ setze es auff ein lind Koffewerlin/ geuß darunder Wegerichsafft/ vnd Taubentropffsafft/ nach deinem gefallen/ laß es also mit einander gemächlich sieden/ so lange/bis sich die beyde Säfte verzehren/dann hebe es ab vom Feuer/ thu den gepüluereten Weyrauch darein/ vnd das getödt Quecksilber/ rühre wol durch einander/ daß es sich gänzlich vermische/dann brauchts.

Merck daß du diß Sälblin nit vernünfft brauchen solt/ des Quecksilbers halben/ darmit es nicht schaden bringe/Darumb auch nützlich were/ daß du ein lot reyn gepüluereten Mastix darzu nimmest.

h ij Ein

Sechster Theil der
Ein gemein Grindts
sälblin.

Nim die gemein raud/frech/grindt/ vnnnd
Zitterflechten/ magst du für junge vnd
Salte Leut/ folgendts gering vnnnd ganz
vnshädlich Grindtsälblin bereyten: Nim
schönen klaren lautern Benedischen oder Hie-
ländischen Terpentin / thu ihn in ein iridine
Schüssel/ geuß frisch Brunnenwasser daran/
mit ein hölzlin oder eyser Schäufelin / wende
ihn vielmal hin vnd wider / daß er sich reyn wä-
sche / geuß offtmals frisch Wasser an/so lange
biß der Terpentin wol gesäubert sey / Solches
Terpetins gewaschen vnd bereyt/ nim vier loth/
frischer Meyenbutter gleicher maß in frischem
Wasser gewaschen/ zwey loth / gemeines Sals/
ganz reyn vnnnd subtil gepüluert / ein loth / des
Saffts von frischen Pomeranzen / zween Po-
meranzen mit sampt den Rinden wol zersto-
ßen / vnnnd den Saft darvon hart außgepreßt/
drey Eyerdotter von frischen Eiern/ Rosen öl/
ein loth. Diese Stück vermische alle wol
zusammen/ so hast du gar ein köst-
lich heylsam Grindts
sälblin.

Wundts

Wundſälbelin zu gemeinen friſchen Wunden.

Wird ſich einer verlegt oder geſchädiget hat/ vnd aber die Wund nit also ſorglich were/ daß er eines Arzts darzu bedörffte / wie es ſich dann offimals begibt / ſoll man diß folgende Sälblin brauchen / das lege vnd mildert allen ſchmerzen / ob gleich ſolche Wund in äderigen orten were / reyniget vnd ſänfftiget ſie / vnd machet ſchnell Fleiſch wachſen/ Berents also: Nimb klares reines Terpentins/ der drey mal mit gutem frächtigem Wein/ wie obgemeldt/ gewäſchen vnd geläutert ſey/ ein halb pfundt/ zween friſche Eyerdotter / reyn geſtoſſen Gerſtenmeel/ ein loth / Saffran ein halben Scrupel / Vermiſch dieſe ſtück wol durch einander/ vnd laß es zu der notturfft bleiben.

Lenden Sälblin.

Legibt ſich offi denen/ ſo zu dem ſtein/ griech/ oder ſandt geneigt/ vnd damit behaftt ſeind / daß ſie mit ſcharpffem vneleidliche ſchmerzen vberfallen werden. Zu mildern ſolchen ſchmerzen vnd wehtagen/ magſt du folgendis Sälblin bereiten / vnd im brauch haben/

℥ iij ℥ v

Sechster Theil der

ben / welchs auch allen andern schmerzen senff-
tiget / vnd stiller / Vereyts also: Nimb gelb Bio-
len öl / ein halb pfunde / süß Mandelöl / des öls / so
man von gelben Leindotter außpreßt / jedes vj.
lot / frischer Meyenbutter / iiii. loth / Safran ein
quintlin / weiß Wachs / viii. loth. Diese Stück
zusammen geschmelzt / außgenommen den Saf-
fran / den soltu reyn gepüluert darein rühren.

Sälblin für Schrunden der Händ vnd Füß / auch der Leff- gen.

Winters zeit / sonderlich gegem Mer-
zen vnd Friling / wo man sich nit wol
vor scharpffem Luft bewart / Schrin-
den der Händ / Füß / oder Leffgen sehr auff / mit
grossen schmerzen / zu disen Schrunden solt du
folgendes Sälblin bereiten / vnd brauchen: Nimb
frisch Rosen öl / weiß Benedisch Wachs / Wey-
rauch / Mastix / fast reyn gepüluert / Hennen-
schmals jedes ij. lot / weiß Ingbers / ein quintlin /
vermisch es wol zusammen vnd brauchts.

Brandtsalb.

S einer vom Feuer / wasser / öl / metall /
oder andern stücken verbrannt wer / soll
man folgendes Sälblin brauchen / den
schmerzen

schmercken zu mildern vñ külen/ vnd den brandt
heraus zu ziehen / oder zu löschten / Nimb Rosen
öl vier loth / sechs Eyerdotter von frischen Ey-
ern/ Diese beyde Stück klopff wol durch einan-
der/ daß es ein dünnes Sälblin gebe / vñnd wo
heffziger schmerz vorhanden ist / solt du ein we-
nig Saffran reyn gepüluert darunder thun/
streich es auff ein leinin Tüchlin/ vñnd leg es
auff den Brandt. Zu solchem Sälblin magstu
auch vnderweilen ein wenig roten Armenischen
Bolum vermischen.

Sälblin die Augen darmit zubeschmie-
ren in hefftigem Brandt des
Angefichts.

Wes sich begeben / daß das Angesicht
verbrannt würde / mit einigem ober-
zelten Stück / vnd du dich der Augen
besorgest/ daß sie verschwellen/ oder vom brandt
not leiden würden/ so nimb des gedistillierten
Wassers von Eysenkraut / laß darin Quitten-
kernen erweychen / daß es ein dicken schleim ge-
be / als ein Sälblin / truck es auß durch
ein Tüchlin/ vnd bestreiche damit
das Angesicht vnd Aug-
gliedern

h iiii

Sälblin

Sechster Theil der

Sälblin die harten Brandtruffen abzuleidigen.

SDu ein harten Brandtruffen ableidigen wilt / so bereyte folgendes Sälblin: Nimb Bleyweiß drey loth / Campher ein halb quintlin / Rosenwasser anderthalb loth / Kraffmeel / ein loth / thus zusamen in ein Mörtel / zer treibe es wol durch einander / mit ein Ey erweiß / daß es ein dünnes Sälblin gebe.

Sälblin für den Wurm am Finger.

Der Wurm am Finger / ist ein scharpfe hitzige Apstem. Denselben zu heilen / bereit diß folgende Sälblin: Nim Mastix öl / des öls von vnzeitigen Oliuen gepreßt / jedes zwey lot / geläutert Spießgelaß / ein halb quintlin / bereiter Tutien / iij. quintlin / weiß Benedisch Wachs / schön geläutert Spiegelhart / jedes ein loth / zerlaß es mit den ölen vnd Wachs / vnd bereit ein Sälblin darvon.

Die rote Salb für fallen.

Weiner hart gefallen / oder sich dermassen vervnwirset hett / dz er besorget / ihm sey etwas im Leib enstwen / vnd innerhalb

nerhalb gerunnen Blut zusammen gelauffen/
der soll in warmen Wein oder Bier auff ein
quintlin dieses nachfolgenden roten Sälblins
eintrincken / Das magstu solcher maß berey-
ten: Nimb roter Dachsenjungwurzel acht loch/
die zerschneid fast klein / laß sie in zwey pfundt
roten Wein fieden / so lang / biß sich der halbe
theil verzehre / oder einsiede / auff einem linden
Kolfewrtlin / seihe es dann durch die Wurzel stoß
in ein Mörser fast wol zu muß / vermisch dar-
vnder Wallrot / (nennen die Apotecker Sper-
ma ceti) vier loch / Wann solche Stück einan-
der wol vermischet sind / so thue weiter darzu
drey pfundt frischer Weybutter / setze es wider
auff ein sanfft Kolfewrtlin / vnnnd laß aber ge-
mächlich fieden/ daß es ein Sälblin gebe.

Kinder Sälblin.

S Die jungen Kinder in der Wiegen/
von schärfste des Harn frat vnd sehtig
werden / solt du ihn diß Sälblin brau-
chen: Nimb roten frischen Myrrhen/
reyngeßibet Gerstenmeel/ Linsenmeel/ oder Bo-
nenmeel/ vermischs mit Rosenöl / zu ein dün-
nen Sälblin / streichs auff ein Tuch / vnd lege
es vber.

h v Sälblin

Sechster Theil der

Sälblin zu alten Schäden.

Weiche mit alten Schäden behaffret sind/ welche sie für vnheylbar halten/ die mögen folgendts Sälblin zu einer auffenthaltung brauchen/ dann es heylet solchen Schaden reyn vnd sauber.

Nimb Baumöl das grün vnd vnzeitig sey/ vj. loth/ gebrandt Bley/ anderthalb loth/ Mastix/ Wehrauch/ Sarcocolle/ jegliche j. quintlin. Diese Stück send mit einander in einem pfundt Wegerig wasser/ so lang/ daß sich das Wasser ganz vmb gar verzert/ das vberbleib/ brauch auff Täselein in den Schaden.

Feygwarcken Salb.

Zel Menschen sind mit der Vireynigung des groben dicken Melancholischen Geblüts behafft/ welche sich durch die Gündin Adern des Afftern aufziesfen/ Welchem aber solche Gündin Adern messig stießen/ der soll sie in keine weg mit stopffen/ dan sie vor viel trefflichen fehlen vnd Gebrechen den Menschen verhüten vnd bewaren/ vor welchen er vor andern sicher ist/ wo er solcher maß vom groben trüben unreine Melancholischen geblüt gereynit

gereyniget wirdt / Wo es sich aber begeben / daß solche Guldin Adern zu hefftig vnd vnmeßig fließen wolten / darauf dann trefflicher vnrath entstehen würde / sollen sie mit folgendem Sälblin gehalten vnd gestopffet werden / welches du also bereyten solt.

Numb Römischen Rimmelsamen / Dillensamen / Matt oder Bisflimmelsamen / Maurensamen / Sefelsamen / Ammisamen / des wolriechenden Confects Gallix Muscatæ (hernach vnder andern wolriechenden Stücken in sonderheit auch beschrieben) jedes anderthalb quint / schön geläuterts Spiegelharz / drey lot Dillenoil / vier loth / lauter öl / zwey loth / Paradies oder Moes holz / Nagelin j. halb quintlin / Die öl sampt dem Harz zerlass / die andern stück zu reynem Puluer gestossen / vermisch darunder zu einem Sälblin.

Diß Sälblin ist fast köstlich / hat trefflich tugend vnd Wirkung / dann so man die Lenden vnd Hüfft damit wol salbet / stillt es den Weibern ihr gewöhnliche reynigung / aber vber den Magen vnd Nagel geschmiret / zertheilet es die windigen Pläst im Leib / vnd benimpt das vnwillen / oder oben aufbrechen. So du aber die vnmeßig fließenden Feigwarcken / oder guldin adern stopffen wilt / soltu den schmerzen zu mildern

tern

Sechster Theil der

iern / zu obgemelten Sälblin / zween Scrupel
Saffran / vnd drey Scrupel / das ist / ein quint-
lin Dpij / (das ist auffgetrücknete Milch von
magfamen häuptern) vermischen vn brauchen.

**Sälblin die gerunnen Milch den
Weibern in verhärteten Brüs-
sten zuzertreiben.**

SDen Weibern (als sich dann vielmal
begibt) die Milch in den Brüsten ge-
rinnet / solt du folgens Sälblin brau-
chen / dieselbige zu zertheilen / nimb Kiri
oder Lipp von einem jungen Kisliriij. quint-
lin / des weychen flüssigen Gummi / Storax li-
quida genant / zwey loth / Bermt drey loth /
Römischen kümmelsamen / Dillensamen / je-
des ein quintlin / Enissamen ein halb quintlin /
reyn Gerstenmeel / ein loth / Bermt öl / Hen-
nenschmalz / jedes drey loth / Die truckener
Stück alle zu reynem Puluer gestossen / ver-
misch mit den zerlasnen ölen vnd Schmalz /
dass es ein Sälblin gebe / vnd auff das lezt
thue darzu ein Scrupel reyn ge-
pülueris Saffrans.



Sälblin

Sälblin für Geschwulst der
Brust.

S Den weibern die brüst hefftig schwel-
len/ solt du folgents Sälblin bereyten/
vnnnd brauchen: Nimb frische Wege-
rich Bletter / Wurzelkraut / das auch
grün vnnnd frisch sey / stoß fast klein zu Muß.
Nimb weiter Camillen vnd Steinklee/jedes ij.
loth / Gerstenmeel acht loth / alles reyn vnd wol
zerstossen/ vnd zusammen vermische / geuß Vi-
olen öl vnd Rosen öl daran / daß es in der dicke
werde einer starken Salben / Auff das lest zer-
treib des frembden Gummi Bdellij / ein halb
loth/ in scharpffen Weinessig/ vnd vermische es
auch darunder.

Für verhartung der Brust.

S Den Weibern die Brüst vnnatürli-
cher weisse verharten / vnnnd klösig wer-
den / so nimb reyn gesibet Bienenmeel/
Gerstenmeel/ jedes ein halbe Handvoll/
Leinsamen / Fenugrec / als viel du mit dreyen
Fingern fassen magst / geuß Rosen öl daran/
daß es in rechter dicke werde einer Salben/
Auff das lest vermische ein Scrupel reyn ge-
püluert Saffran darunder / streich es auff ein
Tuch/ vnd lege es vber.

Dis

Sechster Theil der

Diß sind die nützlichsten vnd gebreuchlichsten Sälblin / so einem jeden Haushalter zu mancherley notturfft täglicher Zufall fast notwendig seyn mögen : Nun wollen wir in gleicher meynung etlich der fürtrefflichsten Pflaster zu gleicher nutzbarkeit auch erzehlen vnd beschreiben/et.

Ein nütliches Pflaster für Geschwulst des Gemächs der Kinder.

DEn jungen Kindern geschwellen vnderweilen die Gemächt / vnd werden groß / also / daß sich etwan windige Pläst / oder ein wässerige feuchte darinn verschleuffet / Solchen Gebrechen ehe daß er vber handt nemme / vnd vnhelbar werde / magstu im leichtlich fürkommen mit folgendem Pflaster / das bereyete also :

Nimb der Zwibeln von weissen Lilien / vier loth / Leinsamen / der auff daß aller reiness / vnd subtillest gepüluert sey / ein loth / Bonenmeel ein halb loth / Römisch Kummelsamen / der wildein gelben Rüblin samen / jedes vier loth / lebendigs Schwebels / ein loth / Cypressenruß ein halb loth / des fremden Gummi Bdellij / zwey loth / in Essig wol erbeyset / stoß diese Stücke wol durch einander / daß es sich Pflaster weiß anstreif

streichen lasse. Wo du es dann magst haben/
so salbe erstlich das Dri mit diesem öl/ Nimb in
der Apotecken Pfeffer öle/ Oleum de piperi-
bus, genannt/ vñnd Safran öle / nennen sie
Oleum de Croco, jedes ein Loth / vermi-
sche es zu sammen / darmit solt du das Dri wol
salben.

Ein Pflaster / darmit man Blattern
auffsetzt / in mancherley Ge-
brechen.

Nimb der Grünen stinckenden Kefer-
lin/ so man Cantharides nennet / stoß
sie zu Puluer/vermische solches Puluer
mit ein wenig Deysam/ oder Saver-
teyng/ thue ein tröpflein gutes scharffes Wein-
essigs darein / das magst du mancherley bran-
chen / Wasserblasen darmit auff zu ziehen/ hin
vñnd wider am Leib/ nach erheischung der nos-
turfft/ als in der Wassersucht an Schenckeln/
in süßigen rinnenden Augen / Nacten/ vñnd
andern dergleichen Orten.

Ein heylsam Bruchpflaster / für al-
te vñnd junge Leuth.

Diervil

Sechster Theil der

Soweil es in dieser Landtart fast gemein / daß viel Leuth mit dem Bruch beladen seyn / duncket mich gänglich von nöten seyn / ein heylsam/nützlichs Bruchpflaster zuverordnen vnnnd beschreiben / darauff sich ein jeder fecklich vererösten dürfft / darmit in dieser vnser Teutschen Apotecken gang nichts vergessen werde / das dem gemeinen Mann nützlich vnd dienstlich seyn möge. Diß Pflaster bereyte also :

Numb Schiffbech / acht loth / Silberglett / des frembden Gummi Armoniaci / Galbani / vnnnd klarer erlesner Mastixkörner / jedes vier loth / weiß Benedisch Wachs / rot sigel Wachs / Griechisch Bech / des bittern Aloes / Osterlucen / Holzwurz Wurzel / jedes sechs loth / Vogel-leim / rot Armenischen Bolus / jedes zwölff lot / Gyps / rot Myrrhen / weiß Weyrauch / jedes zehen loth / Benedischen Terpentin / mit gutem scharpffen Weinessig wol erwaschen / sechs lot / Regen oder Erdwurm / die frisch vnd lebendig seyn / doch von ihrem innern Rot gereynigt / Wallwurzel / güldin Günsel / jedes zehen loth / Mumie / Drachenblut / des frembden Gummi Bdellij / jedes zwey loth / haut von einem Wider / das von dem Haar gereynigt / doch mit gar gezerbet sey / ein kleines Stücklin zerschneiden /
Blut

Blut von einem frischen gesunden rotbärtigen
Mann / auff ein pfundt / Dieses Pflaster solt
du also bereyten : Nimb erstlich das Zell vom
Wider / vnd laß wol zu einem zähen Schleime
sieden / zu solchem Schleim so er sauber durch-
gefigen ist / nimb Schreiner Leim / Hausenbla-
sen / jedes sechs loth / laß wol durch einander sie-
den / das es gänzlich alles verschmelze / die frem-
den Gummi zerlaß in scharpffem Weinessig /
die andern Stück was dörz ist / das stoß zu Pul-
uer / die frischen Wurzeln / Kraut vnd Regen-
würm stoß auff das aller reinst zu Meß / durch-
arbeit den Bogelleim wol darunder / das Harz
oder Bech zerlaß sampt dem Wachß. Vermisch
diese Stück alle wol durch einander / salb die
Hände mit Quitten öl / vñ durchwirc es hefftig
vnd wol mit dem Blut / mach Pflaster zapffen
darauff / die behalt an kalter feuchter statt / in ei-
nem irdin verglasurten Geschirz. Wer diese
Pflaster für den Bruch brauchen wil / der soll
sich gänzlich hüten vor starckem ruffen / oder wo
von der Leib hefftig bemühet würdt / brauche sich
in der Speiß keins Gemüß oder Kochsel /
sonder hüte sich vor allem dem / da-
von sich im Leib windige
Pläst erheben / zc.

¶

i Pflaster

Sechster Theil der
Pflaster zu alten giftigen
Schäden.

Weiner mit veralterten Schäden be-
hafftet were/die der art sind der Fistel/
also/ daß sie sich in der tieffe hin ein-
stechen mit vielen ästen oder auß-
gängen/darzu nicht wol zu reichen/ die mögen
diß schlecht gemein pflaster in täglichem brauch
haben/ dann es zeucht alle fäulnuß vnd Eiter
auß der tieffe heraus/ erhelbt auch solche Schä-
den/ daß sie weiter nit einbrechen/ oder vmb sich
fressen. Bereyt es also: Nimb Schaaffbonen
so viel du wilt/ die zertreib mit Honigpflasters
weiß/ vnd legß auff.

Gemeiner brauner Zug/
Apostolicum.

Diß Pflaster nennet man gemeinlich
bey vns Teutschen Apostolicum,
oder Braunzug/ ist sehr gebreuchlich/
denn es muß für alle Schäden vnd
Verletzung gut seyn. Dieweil es aber also ge-
mein/ auch nicht bößlich zu alten vnd neuwen
Schäden/ wo bessers nichts vorhanden/ ge-
braucht werden mag/ hab ich dir es auch mit
fleiß beschreiben wollen/ Machs also: Nimb ein
pfunde

pfunde / gemeines Baumöl / Silber glett / ein
 halb pfund / starcken Wein essig / ein halben vier-
 ling von einem pfunde / laß erstlich das öl vnd
 glett wol mit ein ander sieden / dann geuß je ein
 wenig des Essigs daran / vnd verhüt es wol mit
 ymbrühren vnd absetzen / daß es nit außläuffe /
 dann der Essig macht es hefftig vber sich steigen /
 seud es hart zu einem Pflaster / das probier also.
 So du einen tropffen auff einen alten Stein
 oder Eisen fallen lassen / denselbigen zwischen
 den Fingern wol ymbwalhest / wo es dann nicht
 fleberich ist / so hat es gung / Drähe Zapffen da-
 von vnd behalt es zur notturfft.

Weisser Apostolicum.

In Bleyweiß pflegt man gar ein nüs-
 liches kühlende Pflaster zubereyten / für
 alle hitzige Schäden / sonderslich denen /
 so vber Landt reysen müssen / das magst
 du selber also zurichten.

Nimb Rosen öl / ein pfunde / Bleyweiß / zwey
 pfunde / weiß Benedisch Wachs / sechs loth / seud
 den Bleyweiß mit dem öl / daß er anfahet zu ge-
 rinnen / dann laß das Wachs zu klein stüeklin
 zerschlahen / auch darinnen zergehen / so hast
 du gar ein nüslich kühlende Pflaster. Hiemit
 wollen wir den Pflastern / Salben / vnd Delen /

i ij ein

Sechster Theil der

ein ende geben/ vnd fürbaß etliche nützliche stück
erzehlen vnd beschreiben/ so zu Bähungen/ Bäd-
den/ vnd dergleichen dienstlich sind/ Vnd erst-
lich ein nützlich Säcklin in die Laugen zum
Haupt beschreiben.

Säcklin in die Laug zum Haupt.

Dieweil wir in diesem sechsten Bnder-
scheid vns fürgenommen haben / alle
Hülff vnd Mittel / so cufferlichen des
Leibs von dem Menschen für man-
cherley fehl vnd Gebrechen nützlich gebrauchet
werden mögen / zümpf es sich nit / daß wir die
Bäder / Bähungen / vnd dergleichen cufferli-
chen waschung vñ application mancherley nüt-
licher stück verschweigen / darumb wir derselben
die aller gebreuchlichsten mit allem fleiß in kur-
zem beschreiben / vnd erstlich mancherley guter
Säcklin für die Hand nehmen / welche man in
die Laugen brauchen mag / dem blöden Haupt/
vnd schwachen Hirn / dasselbig zu stärcken / die
Memori vnd andere sinnlichkeit zu kräftigen/
Swindel vnd andere Fehl dergleichen zube-
nehmen. Zu solchem Säcklin magstu folgen-
de stück brauchen / sonderlich zum kalten Haupt:
Dumb Muscatblüt / anderthalb loth / Sti-
chas

Das Kraut/ so auch dieser zeit in Teuschlande
in Gärten gezieler wirdt/ Maieron/ jedes ein
halb loth/ das blut von wilden vnerbarreten fla-
derenden reben/ roter edler Rosen/ jedes ein
loth/ Marien Magdalenen blumen/ ein halb
loth. Diese Stück zerschneide klein mit einens
Echerlin/ vnnnd vernähe sie in ein Säcklin/
das lege in Laugen/ das Haupt darmit zu
wäschen.

Säcklin zum Haupt/ für singen/
sausen/ vnd thönen der Ohren.

Welchem die Ohren sehr singen/ sausen
sen/ oder thönen/ daß er wenig Ruhe
davon haben mag/ der soll diß folgend
Säcklin bereyten lassen/ ihm das
Haupt zwagen/ darinn solches Säcklin erbey-
set/ vnd dann solches Säcklin warm auff das
saufend oder thönend Ohr legen/ ist ein gewisse
bewerte hülf: Nimb des innern luffen marcks
von Coloquintöpfeln/ Je lenger je lieber/ Män-
lin/ Haselwurts/ Tausendguldin kraut/ jedes an-
derthalb Handvoll/ Wolgemut/ oder rot Dostel/
Feldt oder Ackermüns/ Poley/ jedes zwo Hand-
voll/ Wilde Bachmüns/ ein gute Handvoll.
Dise kreuter zerhackt oder schneid klein/ vernähe
sie in ein Säcklin/ vnd brauch es wie obgemelt.

i iij Laugen

Sechster Theil der

Laugensäcklin/ das Hirn zu
beträfftigen.

S Das Hirn blöd/vnd die Memori sehr
geschwächt were / magst du folgendes
Säcklin im brauch haben / in die Lau-
gen zu legen / vnnnd das Haupt darmit
zwagen zulassen : Nimb Maieron / Sticks-
kraut/ Acker oder Feldrümg / Lorberbletter/ je-
des ein halb loth/ Muscatennuß/ Nägelin/ Zim-
met / jedes anderthalb loth/ Senffsamem drey
quintlin / der Schefeln von Citrinat öpffeln/
Aloes/ oder Paradeißholz / Cubeblin / jedes ein
halb loth/ Pfeffer ein loth. Die Kreuter zerhack
klein/ die andern Stäck stoß groblecht / vnnnd
faß in ein Säcklin.

Bähung zum Schlaaff.

W Eiter hat man auch im brauch / bey
den erfahrenen Arzten/ daß man Bäh-
ung zurichtet mit ein darinn genez-
ten Schwammen / das Haupt oder
andere Glieder zu bähem. Solche Bähung
magst du auff folgende weiß bereyten zu dem
Haupt / wo einer gar von seinem natürlichen
Schlaaff kömen were/ vñ kein ruhe haben möcht.
Nim Lattich bletter/ Biolkraut/ Rosen/ gerolten
Gersten/

Gersten/ jedes ein Handvoll/ Magsamen händ-
pter Rinden/ der rinden von Alranwurzel/
Mandragora genannt/ weiß Seeblutten/ je-
des ein handle voll/ Bilsensamen/ Magsamen/
Lattichsamen/ jedes ein loth/ Camillen/ Stein-
tee/ Bappel/ jedes ein halbe Handvoll. Diese
Stück seud mit einander in frischem Wasser/
neze einen Schwam̄ darinn/ darmit bāhe das
Haupt wol oben auff der scheidel/ dann es bringt
dem Menschen ruh/ ob er gleich hirnwürtig wer/
vnd macht ihn sanfft schlaffen/ 2c.

Bähung zum Herzen.

Die Dymmachte vnd hefftiger großer
Schwachheit des Herzens/ dasselbig zu-
erfrischen/ vnd lufferung zugeben/ solt
du folgende Bähung bereyten:

Nimb der gedistillierten Wasser von Me-
lissen/ oder Mutterkraut/ Buretschwasser/ Doh-
senzungwasser/ Saurampfferwasser/ jedes acht
loth/ Wegweißwasser/ Rosenwasser/ jedes sechs
loth/ der Species so wir droben beschrieben/ vnd
Cordiales genannt haben/ iij. quintlin/ der spe-
cies B. de Gemmis, auch droben beschrieben/
ein Scrupel/ Saffran/ fünff Gerstentörnlin
schwer/ Rosen essig/ zwey loth/ guten unge-
fälschten Maluastier/ sechs Loth/ vermische
i iij wol

Sechster Theil der

wol zu sammeln/ neß keinen tüchlin / oder ein
Badschwammen darinn / vnd lege es auff das
Hers/ Das solt du offimals wider erfrischen.

Bähung zu dem Magen.

S Der Magen dermassen verderbet ist/
daß er weder Speiß noch Trancß behal-
halten mag / sonder alles vnwillet vnd
widerumb gibt/solt du ihn widerumb zu
kräftten bringen/ mit folgender Bähung: Mün-
der Krausen Balsam / Münzen / Bermuth/
roth Dost oder Wolgemut / Feldmünz / Fen-
chelsamen / Dillensamen / jedes anderthalb
Handvoll / Mastix / Galgant / Muscatnuß/
Cammelschwanz / welscher Heydelbeer (nennen
die Apoteker vnd Arzte Myrtillum) Corian-
dersamen/ jedes ein loth/ der Blumen von wil-
den vngewarten Neben ein Handvoll / Zer-
hacke vnd zerstoß diese Stück alle groblecht/vnd
seud sie wol in dick rotem Wein / darmit bäh
den Magen.

Ein nützlich Bad/ den Weibern ihre
gebürliche reynigung zu fůrdern.

S Den Weibern ihre gebürliche reyni-
gung nicht recht von statt gehet / muß
man

man alle mittel brauchen / vnd hülfß ansuchen / sie zufürdern vnd bewegen / dann dar aufmercklicher vnraht entsteht / zu welchen Mittelen eusfertliche Bäder vnd bähungen viel nicker vnd bequemer seind / wann solche Materi mit andern Arzneyen / so innerhalb in den Leib genomen werden / zu fürdern. So es nun die gelegenheit also erfordert / vnd nicht hindert / magst du erstlich die Rosenadern (von den newen Arzten Saphena genant) vnder den Knoden öffnen vnd sprengen lassen / folgendes dieses Bad oder Bähung brauchen: Rumb Polen / Acker oder Feldmünz / Stabwurzkrant / Tausentgöldinkrant / Hysop / jedes ein Handt voll / Seuenbaum / Metram / jedes anderthalb handt voll / Zimmet / Galgant / jedes ein quintlin / Sesselsamen / Ferber röt wurzel / jedes ein Handt voll / Myrrhen / ein halb loth / zerknitsch vnd zerhack es zimlich grob / laß in einem Eymmer voll Wassers sieden / den halben theil ein / damit bäheden vndersten Leib / Lenden / Hüfft / vnd Gemächt. Solch bähung beweget auch den verstandenen Harn.

Bähung zum Stein vnd Lendenweh.

DEr vnleidlich schmerz des Lendenwehes / so vom stein / sand / oder griß verursacht

i v vrsachet

Siebendter Theil der

vsfachtet wirdt / erfordert auch mancherley hülf
vnd rath/damit er gestillet werde/vnder welchen
diese bähung fast grosse nutzbarkeit erzeiget/Be-
reit sie also: Nimb S. Peters kraut/ der fremb-
den edlen Spicanardi/oder an statt desselbigen/
dieweil sie etwas kostbarlich vnd thewer zukauf-
fen sind / gemeine Lauendel blümlin / Maria
Magdalenen blumen/ Fenchelsamen/ Peterfi-
liensamen/wilder gelben Rüblinsamen/Hasel-
würk/ jedes anderthalb Handvoll/ zerhaect vnd
zerstoß sie groblecht/ seuds in wasser/ bade damit
in ein kenden Zuber/oder bähē darmit/2c.

Kreuter zu einem Fußbad/ das Haupt zustärcken.

Dieweil es der gemein brauch / daß ge-
wönlich die Fußbäder/ deren wir zum
wenigste alle wochen einmal gebrau-
chen sollen / daß dieselbigen mit guten wolrie-
chenden Kreutern bereyt werde/bedunckt nichts
ganz nützlich seyn/daß man solche Fußbäder nit
verordne vñ bereyte auff gerath wol/sonder daß
sie etwas mehr nutzbarkeit mit bringen. Dar-
umb welcher im Haupt vnruhig were / vnd nit
wol schlaffen mag / der laß im solche Fußwasser
mit folgenden stücken bereyten: Nimb Camil-
len/Steinklee/Violkraut/jedes ein Handvoll/
weiß

weiß Seeblumen ein halbe handvoll/der Rinde von Magsamen Hauptern/ ij. lot oder mehr/ Diese stück soltu mit Wasser fieden/die Fuß vñ Schenckel wol darein baden vnd erwäschē.

Ein ander Fußbad/zu den erlambten Gliedern.

Algende stück magst du auch zu einem Fußbad oder Schweißbad brauchen/ denen / so die Glieder erlamet vnd vnkrafftig seind: Rimb Metram / Stichastraub/ Himmelschlüssel/anderthalb Handvoll/der wurkeln von Bracken/ Distel/ Bappelsamen/jedes zwo handvoll/Ferber röt wurkelt/Osterlucey/jedes anderthalb Handvoll/ Harstrang wurkelt/ ein halb Handvoll. Diese stück groblecht zerschnitten / bereyt darvon ein Fußwasser oder Schweißbad/auff diese weise magst du zu mancherley fehl vñnd gebrechen ein Schweißbad/ Wasserbad/Fußbad/Bähung/ vnd dergleichen bereyten von solchen Kreutern / welche einem jeden Glied zugehngnet sind / wie ich dir zu ende dieses Büchlinis klaren bericht segen wil. Also wollen wir diesen Sechsten Theil enden vñnd beschliessen.

Ende des Sechsten
Theils.

Don